

Vorwort zur 4. Auflage

Mit 14 Jahren lernte ich in unserem Hause Erich Wilk kennen und war trotz meiner Jugend fasziniert von diesem ungewöhnlichen Mann. Es hat mich als Jugendlichen sehr beeindruckt, dass er nichts als gegeben hinnahm, sondern alles in Frage stellte. Phrasen wie „man sagt, man soll, man macht“ usw. existierten für ihn nicht und wurden so gleich hinterfragt.

Wir übernehmen im täglichen Leben sehr vieles einfach, ohne diese elementare Frage zu stellen. Für Erich Wilk wurde diese Frage neben seinen persönlichen Erlebnissen, seiner außerordentlichen Intelligenz und seinen Lebensumständen der Schlüssel für seine hervorragenden Entdeckungen. Beobachtung stand für ihn oft im Vordergrund, es folgte dann rastloses Nachdenken über das Beobachtete, bis eine logische Erklärung dafür gefunden war. Er übernahm keinen einzigen Begriff aus dem normalen Sprachgebrauch, ohne seine Bedeutung für sich neu zu definieren.

Seine Gedankenwelt zog mich als Jugendlichen voll in seinen Bann und hat mich nie mehr losgelassen. Dank meiner Mutter, der es ähnlich erging, hatte ich das Glück, die von Erich Wilk gefundenen Erkenntnisse immer vor Augen zu haben. Nicht zuletzt deswegen studierte ich später Medizin. Durch viele persönliche Lebensumstände bin ich erst nach langen Jahren in der Lage gewesen, mich der Terlusollogie mehr und mehr zu widmen.

Mitte der 80er Jahre begann ich, die Aufzeichnungen meiner Mutter zu einem Manuskript zusammenzufassen. Hieraus erstand 1990 das Buch *Welche Kräfte bestimmen unser Leben*. Der Erfolg dieses Buches war für uns verblüffend. Nach einem halben Jahr waren die Bücher verkauft, ohne Werbung, nur über Mund-zu-Mund-Propaganda. Da es uns sehr viel Arbeit bereitet hatte, die Bücher zu versenden, wendeten wir uns schließlich an den Karl F. Haug Verlag und mit geringen Veränderungen erschien dann 1993 *Konstitution und Bipolarität* [3].

1996 begannen wir mit der Ausbildung von Terlusollogen und vermitteln nun in regelmäßigen Seminaren das Wissen der Terlusollogie. Die Terlusollogie wurde weiterentwickelt, und wir hoffen, ihr mit diesem Buch zu weiterem Aufschwung zu verhelfen und ihre Erfolge möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen. Trotz der über 40-jährigen Erfahrung stehen wir erst ganz am Anfang der öffentlichen Verbreitung des terlusollogischen Wissens.

Mein Dank für die Unterstützung zum Schreiben dieses Buches gilt neben dem Karl F. Haug Verlag meinem Freundeskreis, der es mit großem zeitlichem Aufwand mir gegenüber immer wieder in Frage stellte und mir so half, es verständlich zu schreiben.

Mein besonderer Dank geht an meine Mutter, der ich letzten Endes mein ganzes Wissen zu verdanken habe. Nicht vergessen darf ich meine Frau, die mir während des Schreibens die Kinder fernhielt und für mein leibliches und seelisches Wohl sorgte. Ohne diese vielfältigen Unterstützungen hätte ich das Buch nicht schreiben können.

Mittlerweile wird das Buch meiner Mutter *Konstitution und Bipolarität* nicht weiter verlegt. Wir möchten, dass die zahlreichen Fallbeispiele nicht verloren gehen. Sie sind daher diesem Buch eingefügt worden.

Abschließend sei das große Verdienst von Erich Wilk noch einmal ganz besonders herausgestrichen. Er war ein hochbegabter Geiger, der seinen Entdeckungen seine Karriere geopfert hat. Der Dank seiner Mitmenschen war Ablehnung und Feindschaft. In zahlreichen Prozessen wurde versucht, ihn als Scharlatan zu entlarven. Er gewann alle Prozesse, doch innerlich zerbrach er daran. So ist es nicht verwunderlich, dass er zuletzt äußerst zurückgezogen und verbittert in der Einsamkeit lebte. Inzwischen ist er leider verstorben. Er hätte Besseres verdient.

Seit dem Ableben von Erich Wilk waren meine Mutter und ich bemüht, sein Ansehen hochzuhalten. Er war seiner Zeit weit voraus, und die Wissenschaft wäre gut beraten, sein Gedankengut zu überprüfen. Wenn an den Universitäten wenigstens der Versuch unternommen würde, die Terlusologie zu widerlegen, dann wäre schon viel gewonnen. Wir sind fest davon überzeugt, dass es der Wissenschaft nicht gelingen wird, die Thesen der Terlusologie als falsch zu entlarven. Zu groß sind die Erfolge – wenn man bedenkt, dass zum Beispiel bei Behinderten mit epileptischen Anfällen allein durch die typenrichtige Ernährung die Anzahl der Ereignisse deutlich zurückgeht und eine bestehende Spastik sich durch die körperlichen Übungen wesentlich verbessert.

Die von Erich Wilk entdeckten Atemtypen sind von enormer grundlegender Bedeutung.

In Zeiten knapper finanzieller Ressourcen ließen sich mit der Terlusologie enorme Gelder einsparen. Jeder Bürger käme in den Vorteil, seine Gesunderhaltung auf einfachem und kostengünstigem Weg selbst zu gestalten. Ein Säugling, der von Anfang an die typenrichtige Ernährung erhält, erfährt eine lang anhaltende Gesundheit und gedeiht vorzüglich. Er ist ausgeglichen und fröhlich. Nur selten wird er einen Infekt durchmachen. So könnte man die Beispiele fortführen, aber das ist Gegenstand dieses Buches, und wir hoffen, dass bei möglichst vielen Menschen die Saat von Erich Wilk – heute Terlusologie genannt – aufgeht.

Mannheim, im Juli 2013

Christian Hagena